

Rundgang

Eingang:

Begrüßung im „Amerika-Tierpark“ am **neuen Eingang**, dabei Hinweis auf das Corporate Design und damit das Logo, aber auch, dass wir den Tierbestand noch nicht komplett ausgetauscht haben. Das betrifft z. B. die **Damhirsche** in dem großen Gehege am Eingang. In dem ehemaligen Gehege der Zebramangusten leben derzeit 2 nordamerikanische **Waldmurmeltiere**

Bei Bedarf **Gruppenfoto** unterhalb der Blutbuche. Danach Blick auf das „Indianerdorf“, das schon amerikanisches Flair vermittelt und als Vorgriff auf „Little Big Horn“ zu sehen ist und auch zeigen soll, dass zum Themenpark auch völkerculturelle Aspekte gehören.

Artenschutzprojekt **Gelbbrustkapuziner**:

4 männliche Tiere aus Appenuil, Niederlande. Teil eines Europäischen Artenschutzprogramms (EEP), Erklärung ex-situ/in-situ-Artenschutz!



Im selben Haus leben noch 2 **Mohrenmakaken** – Mutter „Cory“ (31 J.) und Sohn „Vincent“ (16 J.). Die Art lebt in Europa nur noch im Amerika-Tierpark und in 2 Weibchen in St. Petersburg sowie in Nachkommen von hier im TP Hirschfeld. Beim Tod der Mutter wird „Vincent“ nach Petersburg gehen. Die Art wird aber wahrscheinlich in den europäischen Zoos aussterben. In ihrer natürlichen Heimat auf Sulawesi (früher Celebes) leben vermutlich noch 1000 Tiere!

Schautafel:

Erläuterung Masterplan, Hinweis auf Patenschaften, auch für Baumpflanzungen, das Solarset

Pinguinland: Fütterungszeiten 10.00 Uhr und 15.00 Uhr

- s. Ausarbeitung

oder (je nach Tageszeit) zuerst

Bauernhof:

Streicheltiere, ggf. Ziegenfütterung (→ Ziegen sind Blätterfresser!). **Damaraziegen, Barbados-Schafe, Hühner, Meerschweinchen, Kaninchen.** Dazu die **Girgentanziegen** mit erstem Nachwuchs in 2010. Bei ihnen handelt es sich um vom Aussterben bedrohte Hausziegenrasse. Die Girgentanziegen

geben max. 40 l Milch, der zu einem teuren Gourmet-Käse verarbeitet werden kann. Auch ein Paar **Narangesett-Puten lebt** im Bauernhof, deren Ursprung ja in Nordamerika liegt.

Schottenrind-Koppel: Vorübergehend hier die **Girgentanaziegen** mit erstem Nachwuchs in 2010. Bei ihnen handelt es sich um vom Aussterben bedrohte Hausziegenrasse. Die Girgentanaziegen geben max. 40 l Milch, der zu einem teuren Gourmet-Käse verarbeitet werden kann. Später sollen hier Bisons, eine amerikanische Hirschart und Rentiere leben. („Little Big Horn“

Indianerdorf 2020 komplettiert mit 2. Tipi und Irokesen-Langhaus

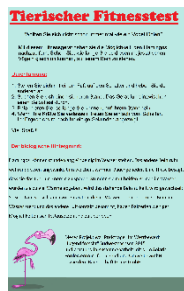
Im Sommer **Wasserschweine** o. **Capybaras**=indianisch: „Herren des Grases“, gemeinsam mit einem jungen Paar **Schwarzhalschwäne**.

Hinweis auf Zooshop, Info-Tafel, Spielzeugbaqger

Bienenhaus mit Schaubeute, betrieben gemeinsam mit dem hiesigen Imkerverband

Flamingoland: s. Ausarbeitung

Hinweis auf den Fitness-Test und das Bemühen um weiteres Edutainment geben



In der Anlage auch auf die Beschilderung auf Solnhof Schiefer hinweisen.

Flamingolandhaus:

Derzeit einziges, für Besucher begehbares Haus im TP. Dient im Wesentlichen den Flamingos und Capybaras als Winterunterkunft. Ein Teil der nicht brütenden **Roten Sichler**, **Rosa Löffler**, **Brillenibisse**, **Nacht- und Seidenreiher** übernachtet hier.

Bitte auch auf die Ratewürfel, die Präsentation zum Leben der Flamingos und die Landkarte zur Tiergeografie sowie den Münzprägeautomaten hinweisen, an der Südseite anhand der **Araukarie** auch auf die Baumpatenschaften für Bäume amerikanischen Ursprungs.

Präriehunde

Im Jahre 2016 wurde ebenfalls als Eigenleistung des Fördervereins mit Unterstützung der Sparkasse Chemnitz das ehemalige Stachelschweingehege in ein naturnah gestaltetes Gehege für **Präriehunde** umgebaut. Es handelt sich bei dieser Art um eine Erdhörnchenart, also um eine Nagerart. Sie hatten sich wie von uns gewünscht ihre Erdhöhlen selbst gegraben und dort - mit einer kurzen Unterbrechung - in Winterruhe auch den Winter verbracht. Leider waren sie trotz neu verlegter Sicherungsgitter im Bodengrund aus der Anlage ausgebrochen. Nur einer konnte wieder eingefangen werden. Außerdem lebt hier ein Paar **Ursons** oder **Baumstachler**, die uns der Zoo Magdeburg bzw. der TP Berlin überlassen haben.

Nandus

In dem großen angrenzenden Gehege leben derzeit ein **1,3 Nandus**. Einen Teil ihres großen Geheges mussten sie den 2019 aus Warschau gekommenen Mähnenwölfen abgeben.

In dem angrenzenden Gehege erbaute der Förderverein 2019 eine Stallung für männliche **Mähnenwolf**geschwister, die noch im Dezember aus dem Zoo Warschau eintrafen. Leider verstarb einer der beiden Brüder an den Folgen einer Magenverdrehung. Dafür kam aus Warschau das weibliche Geschwistertier nach; eine Fortpflanzung der Beiden muss aber verhindert werden.

Ihr Gehege besteht aus 2 Teilen. Im größeren Teil der aufgegebenen Kleingärten errichtete der FV 2020 ein **Ausweichgehege für Huftiere** mit Unterstand, das z. Z. von einem Teil der Alpakaherde genutzt wird.

Das Gehege an der Nordseite des Flamingolandhauses wurde in Eigenleistung vom TP-FV artgerecht für die **Großen Maras** umgebaut und beherbergt seit 2015 eine kleine Gruppe der auch Pampashasen genannten Maras. Im Singular heißt es übrigens **das** Mara. Es gab wiederholt Nachwuchs. Da vorher das Männchen dem Fuchs zum Opfer gefallen war, müssen sie Tiere die Nacht im geschlossenen Stall verbringen. Eigentlich graben sie Höhlen, wo sie relativ sicher ihre Jungen zur Welt bringen. Bei uns ziehen sie offensichtlich die Wurfkiste im Stall vor.

Zwergzebus und Hausesel

Obwohl aus Asien stammend, sind heute die Zebus (wegen des Fetthöckers auf dem Widerrist auch Buckelrinder genannt) die häufigste Hausrindart in Süd- und Mittelamerika. So ist es sehr berechtigt, diese genügsame Rinderrasse auch weiterhin im „Amerika-Tierpark“ zu halten. Die beiden Kühe bringen regelmäßig jährlich ein Kalb zur Welt.

Auch die **Esel** sind nach der Eroberung Amerikas dort eingeführt worden und vielfach als Tragtiere dienen, so dass auch diese Hautierart im Tierpark, voraussichtlich in „Inkaland“, ihre Zukunft haben wird.

Nasenbären und Chaco-Pekaris:

Neu gestaltet vom FV und Erweiterung zur Gemeinschaftshaltung mit den vom Aussterben hoch bedrohten **Chaco-Pekaris** als Leistung des FV bereits in 2017. Pekaris, auch Nabelschweine genannt (nach einer nabelähnlichen Drüse auf dem hinteren Rücken), sind die Vertreter der Schweine in Amerika. Am... erreichten uns endlich 2 weibliche Tiere lang ersehnt aus dem Zoo Wroclaw. Für eines der beiden mit 7 Jahren schon etwas älteren Tiere war die Umstellung wohl doch zu stressig. Es starb 4 Wochen später ohne erkennbare Krankheitssymptome an einem Kreislaufversagen.

Die zu den Kleinbären zählenden **Nasenbären** dürfen nach einer neuen EU-Verordnung nicht mehr in Menschenobhut gehalten werden, zumindest aber nicht mehr fortpflanzungsfähig, eine Entscheidung, gegen die der Internationale Zooverband Einspruch erhoben hat, weil zumindest für unsere Breiten nicht gerechtfertigt. Auf Mallorca hat sich eine Wildpopulation entwickelt. Wir werden die Tiere vorerst weiter halten. Die Jungtiere vom vergangenen Jahr konnten noch

abgegeben werden. In den mind. 20 Jahren Haltung in L-O ist noch nie ein Tier dauerhaft entwichen. Sollte es passieren, so haben die Flüchtlinge nur eines im Sinn: möglichst schnell zurück!

Klein-Arizona

Das ursprünglich als Kleinkatzenanlage geplante „Klein-Arizona“ besteht aus 3 Volieren, die weitgehend natürlich gestaltet sind und die als Vorgriff und Teil des Masterplanprojektes „Grand Canyon“ zu verstehen ist. In der ersten Voliere lebt jetzt ein Paar **Falkland-Karakaras**. Sie sind ein Geschenk des Zoo Lesna unserer Partnerstadt Zlin bzw. des TP Berlin. Alle 9 Karakara-Arten leben im südlichen Amerika bis maximal (eine Art) bis Texas. In der zoologischen Systematik stehen sie zwischen den Neuweltgeiern und den Falken. Theoretisch würden sie ins Pinguinland gehören 😊. In der zweiten Voliere lebt ein weiblicher **Swiftfuchs**, der einzige in Europa. Es ist die kleinste Fuchsart Amerikas und die zweitkleinste der Welt. Die dritte und größte Voliere bewohnt eine Familie **Rotluchse** (auch Bobcat genannt), die kleinste Luchsart. 1916 hatte das Paar 3 männliche Jungtiere zur Welt gebracht, und aufgezogen. Ein Tier ging an einen Zoo in Belgien, das dritte an den Zoo Pilsen. Vorher hatte mit Pilsen ein Tausch der Weibchen stattgefunden. Unser Paar war ein Geschwisterpaar und das Pilsener Paar hatte sich bis dato nicht fortgepflanzt. Vermutlich ist das dortige Männchen nicht fortpflanzungsfähig, weil sich auch nach dem Tausch in Pilsen kein Nachwuchs eingestellt hat. 2020 hat das Paar zwei weibliche Kitten aufgezogen, die jetzt im Eifelzoo leben.

Alpakas und Darwin-Nandu

In einer großzügigen Anlage mit Flamingoland im Hintergrund wird eine Alpakaherde gehalten. Die **Alpakas** sind die kleinere der beiden domestizierten Lamaformen. Die wilde Stammform ist das Vicugna, das eines Tages auch bei uns gehalten werden soll. Alpakas dienen in erster Linie der Wollproduktion. Sie müssen jährlich einmal geschoren werden. Es gibt jährlich Nachwuchs. Allein 2020 1 Hengstfohlen und 4 Stutfohlen.

Seit einiger Zeit leben in der Anlage auch bis zu drei **Darwin-Nandus**, die aus dem Bergzoo Halle und dem Zoo Leipzig stammen. Diese Art ist die kleinere, in den Bergen Patagoniens lebende Nanduart und noch selten in Zoos zu sehen. Auch in seiner Heimat ist er nicht häufig. Er kommt bis in 4000 m Höhe vor und ist winterhart.

Amurleopard:

Der männliche **Amurleopard** wurde auf Anfrage vom Zoo Dortmund übernommen, da er sich nicht mit dem dortigen Weibchen vertragen hat. Die Übernahme des Tieres ist als **Artenschutzbeitrag** im Rahmen des Europäischen Erhaltungszuchtprogrammes (EEP) zu werten!

Vorher lebte hier in gleicher Mission ein Paar China-Leoparden, das auch einmal 3 Jungtiere aufzogen hat und die zu einem ersten Bucheransturm (50.000) geführt hatten.

Gemäß Masterplan sind für die Zukunft im Projekt „Iquazu“ Jaguare geplant. Allerdings in einer moderneren Anlage mit Wasserfall und Pool.

Eulenvolieren:

Die **Schnee-Eulen** werden auch später im TP bleiben (Alaska), die **Europäischen Uhus** dagegen nicht. Ihnen mussten jährlich die Eier entzogen werden, da es keinen Absatz für die Jungen gibt. Jetzt legt das Weibchen - altersbedingt – keine Eier mehr. Der in den 50er Jahren fast ausgestorbene Uhu hat sich dank Auswilderungen und Schutzmaßnahmen in der Natur wieder gut vermehrt; so brütet er auch im Steinbruch an der Elzing.

Vogelvolieren:

Nach Umgestaltung aus ehemals 12 Volieren entstanden 4 Volieren (mit Durchflughöhlen für die kleineren Arten zur effektiveren Nutzung der gesamten Anlage. Auf die Gestaltung von Biotopen hinweisen! (*Auch die Sichtschutz bietenden Brennnesseln gehören dazu, Tiere müssen sich auch verstecken können und Besucher sollen lernen, Tiere zu beobachten und nicht nur flüchtig hinzusehen!*), Es sind Tiergemeinschaften entstanden mit diversen Vogelarten, vorwiegend Papageienartigen (**Kleine Soldatenaras, Hellrote Aras, Venezuela-Amazonen, Rostkappenpapageien, Mönchsittiche, Steinsittiche**), aber auch **Ipecaha-Rallen** und **Blaukehluaus** sowie **Goldrückenagutis** und **Kanada-Rothörnchen**, im Sommer sogar **Köhlerschildkröten**. Bei den **Mönchsittichen** darauf hinweisen, dass sie bis zu 200 kg schwere Nester bauen können, in denen sich dann die Höhlen der einzelnen Paare befinden. Ist bis jetzt leider nicht in dem Maße geschehen! Die **Steinsittiche** haben unbemerkt in einer selbst gegrabenen Röhre in der Lehmwand gebrütet und letztes Jahr 4 Junge aufgezogen.

TP-Schule:

Eröffnung 2011. Leistung des TP-FV mit Unterstützung des Lions-Clubs, Anbau 2016 als Eigenleistung des TP-FV Übergabe an Stadt, Anbau eines 2. Klassenzimmers 2016. Schulbetrieb nach Lehrplan, aber auch außerschulischer Unterricht. Derzeitiges Projekt: Ausbildung von **Schülern** als **TP-Lotsen**, Sicherung der Funktionalität ist Aufgabe des TP-FV auf ehrenamtlicher Basis!

Aufgaben s. Masterplan